

# Psychosen verstehen



## Teil 1

Entstehung, Ursachen, Symptome

## Psychose – was ist das?

„**Psychose**“ ist der Überbegriff für schwere psychische Störungen. Betroffene verlieren zeitweise den Bezug zur Realität, nehmen ihre Umwelt anders wahr und begreifen sie anders als gesunde Menschen. Häufige Symptome sind Wahnvorstellungen und Halluzinationen.

### Mögliche Formen einer Psychose:

- Schizophrenie
- Schizophreniforme Störung
- Bipolare Störung
- Schizoaffektive Störung

1

von 100 Menschen weltweit erkrankt im Laufe seines Lebens an Schizophrenie.



## Wie erleben Menschen mit einer Psychose ihre Umwelt?

Menschen, die unter einer Psychose leiden, erleben die Erkrankung mit **„zwei Seelen in der Brust“**. So lautet die Ableitung des Wortes Schizophrenie aus dem Griechischen. Betroffene erleben ihr Umfeld in einer „allgemeinen“ und einer „privaten“ Wirklichkeit.

### Wie erleben sie die „allgemeine“ Wirklichkeit?

- Genauso wie die nicht erkrankten Menschen.
- Sie verfügen über Alltagswissen für die praktischen Dinge im Leben: Alltagsfähigkeiten, Allgemeinwissen, Erledigung von Routinetätigkeiten sind ganz normal möglich. Deshalb besteht bei vielen Patienten auch kein Krankheitsgefühl.

„ Ich bin doch nicht blind,  
ich sehe doch genau, was hier gespielt wird.“

### Wie erleben sie die „private“ Wirklichkeit?

- Von Person zu Person unterschiedlich.
- Alltägliche Situationen können oftmals als bedrohlich aufgefasst werden und eine eigenartige Bedeutung bekommen (z. B. wird das blinkende Auto als Agentenfahrzeug erlebt).
- Dies entsteht durch einen Dopaminüberschuss im Gehirn.



## Ursachen einer Psychose

Der Ausbruch einer seelischen Erkrankung setzt immer eine gewisse Verletzlichkeit voraus. Kommen weitere Faktoren wie z. B. Stress hinzu, kann sich daraus eine Erkrankung entwickeln. Bei Menschen mit einer hohen Verletzlichkeit reichen oft minimale Stressfaktoren aus, um die Erkrankung in Gang zu bringen. Dies erklärt, warum manche Menschen scheinbar „Nerven wie Drahtseile“ haben und andere von leichten Alltagsproblemen überfordert werden.

Auch Cannabis-Konsum kann den Ausbruch einer Psychose fördern.



Der Grund für eine Psychose liegt nicht bei einer einzelnen Ursache. Vielmehr ist es das Zusammenspiel verschiedener Faktoren, das „das Fass zum Überlaufen bringt“ und zum Ausbruch der Psychose führen kann. Bei jedem Menschen liegt eine unterschiedliche Kombination der verschiedenen Verletzlichkeitsfaktoren vor.

### Körperliche Faktoren, wie z. B.

- genetische Disposition (Vererbungseinflüsse)
- Geburtskomplikationen (z. B. Sauerstoffmangel während der Geburt)
- frühe psychische Erkrankungen
- prodromale Symptome (z. B. Störung von Konzentration und Aufmerksamkeit, Antrieb und Motivation, sozialer Rückzug, Misstrauen)
- Frühentwicklungsstörungen (z. B. Mangelernährung in der frühen Kindheit)
- (früher) Drogen- und Alkoholmissbrauch

### Lebensgeschichtliche Faktoren, wie z. B.

- Verlust eines Elternteils oder einer nahestehenden Person
- schwierige familiäre Verhältnisse
- Katastrophenerlebnis
- Flucht und Vertreibung
- Mangel an Geborgenheit und Zuwendung

### Stressfaktoren, wie z. B.

- geringe Selbstsicherheit
- Überforderungsgefühle
- Leistungsdruck
- wenig Rückhalt
- Arbeitsplatzverlust
- finanzielle Not

**Die Bewältigung von Stress ist erlernbar – es gibt zahlreiche psychotherapeutische Hilfen.**

# An welchen Symptomen kann ich eine psychische Erkrankung erkennen?



## Plus-Symptome

Der **Dopaminüberschuss** verursacht Plus-Symptome, durch die im alltäglichen Erleben etwas „hinzukommt“.

### Plus-Symptome können sein:

- Halluzinationen (Hören, Sehen, Fühlen, Schmecken, Riechen)
- Wahnerlebnisse (Verfolgungs-, Beziehungs-, Größen-, religiöser Wahn)

**Sie treten meist während der akuten Phase auf und klingen danach wieder ab.**



## Minus-Symptome

Durch den **Dopaminmangel** zeigen die Betroffenen die so genannten Minus-Symptome, die emotionale Einschränkungen verursachen.

### Minus-Symptome können sein:

- Antriebslosigkeit
- sozialer Rückzug
- eintönige Sprache
- Interessenverlust
- Lustlosigkeit
- gedämpfte Gefühlsäußerungen bei Freude oder Trauer

**Sie treten meist nach der akuten Phase auf.**



**Kognitive Symptome** schränken die Leistungsfähigkeit des Gehirns ein, z. B.:

- **Denkstörungen:** Schwierigkeiten, Gedanken zu ordnen oder zu Ende zu denken
- **Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit:** Verschlechterung der Leistungsfähigkeit in Schule, Ausbildung und Beruf, Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen, Gedächtnisprobleme, Probleme bei der Planung und Durchführung komplexer Aufgaben



**Ich-Störungen** sind Symptome, die viele Betroffene erleben, aber nur schwer zu verstehen sind. Sie umfassen die Unfähigkeit, sich als eigenständige Person wahrzunehmen und von der Umwelt abzugrenzen, z. B.:

- **Derealisation:** Personen, Gegenstände oder die Umgebung erscheinen unwirklich oder fremdartig
- **Depersonalisation:** Die eigene Person wird als unwirklich oder fremdartig wahrgenommen
- **Gedankenentzug oder Gedankeneinebung:** das Gefühl, dass fremde Personen Gedanken wegnehmen, lenken und steuern
- **Fremdbeeinflussungserleben:** Betroffene empfinden alles als „inszeniert“



Um möglichst gut vorzubeugen, ist eine intensive und langfristige therapeutische Behandlung erforderlich!



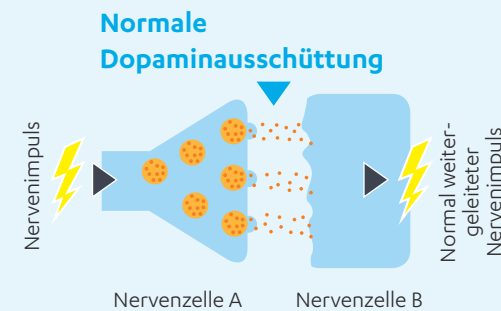
# Welche Rolle spielt Dopamin im Gehirn?

Das menschliche Gehirn ist ein komplexes Organ. Unzählige Nervenzellen sind miteinander verbunden, nehmen Informationen auf und geben sie weiter.

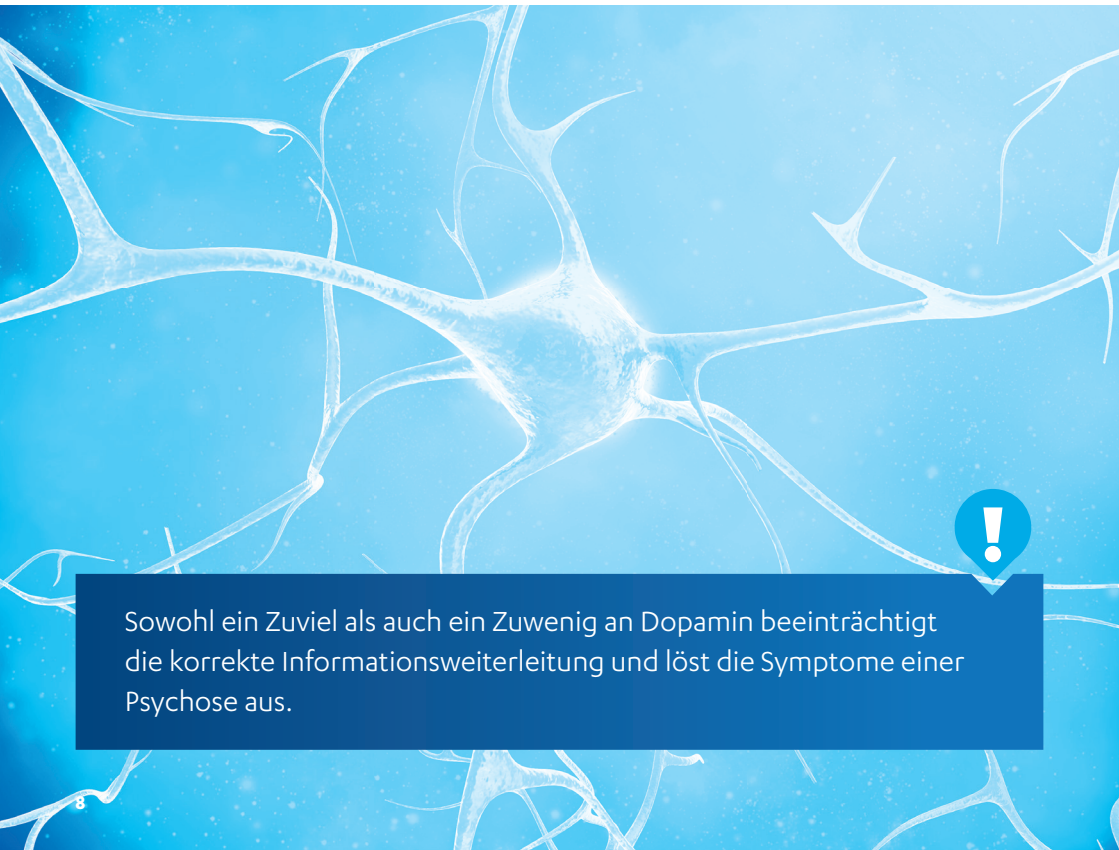
## Dopamin ist dabei ein wichtiger Botenstoff mit vielfältigen Aufgaben:

- Kontrolle der **Bewegungsabläufe**
- Verarbeitung der von außen ankommenden **Sinnesreize**
- Steuerung von Gefühlen wie **Freude** und **Motivation**

Dopamin ist – neben vielen anderen Botenstoffen im Gehirn – für den Informationsaustausch durch bestimmte Nervenzellen verantwortlich.



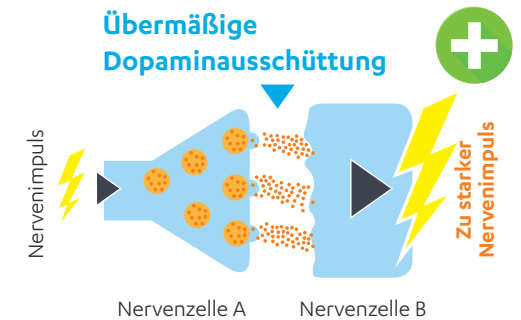
**Bei einer normalen Funktion** der Nervenzellen wird bei der Signalweiterleitung eine gesunde Menge an Dopamin freigesetzt. So werden Informationen realgetreu übertragen.



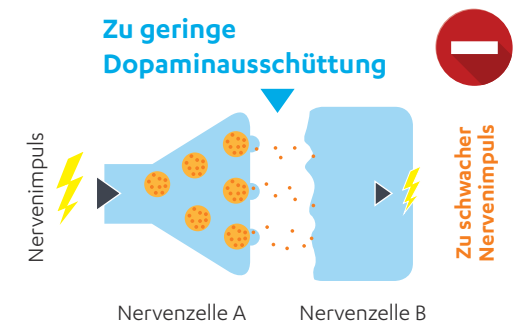
Sowohl ein Zuviel als auch ein Zuwenig an Dopamin beeinträchtigt die korrekte Informationsweiterleitung und löst die Symptome einer Psychose aus.

## Bei einer gestörten Funktion

der Nervenzellen wird bei einer Signalweiterleitung viel zu viel Dopamin freigesetzt und damit ein starker Dopaminüberschuss verursacht. Dieser Überschuss verursacht die **Plus-Symptome**.



In anderen Bereichen des Gehirns, die für die geistige Leistungsfähigkeit und die Motivation zuständig sind, liegt phasenweise aber das genaue Gegenteil vor – nämlich ein Mangel an Dopamin. Dieser Mangel verursacht die **Minus-Symptome**.



## Werde ich **wieder richtig gesund**?

Der Verlauf einer schizophrenen Psychose kann sehr unterschiedlich sein.

**Es zeigt sich, dass von 100 erkrankten Patienten**



**zehn Patienten** nach einer einmaligen Erkrankungsphase wieder ganz gesund werden **(10 %)**,

**60 Patienten** mit immer wieder auftretenden Erkrankungsphasen rechnen **(60 %)** und

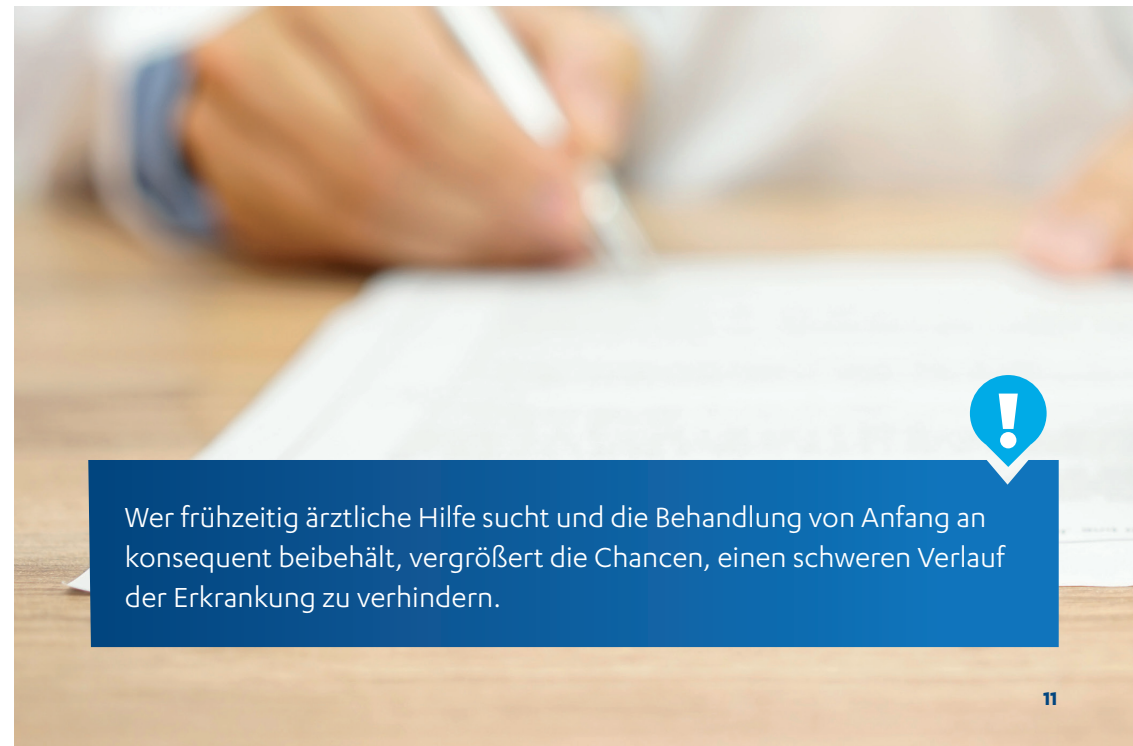
**30 Patienten** dauerhaft mit der Erkrankung leben müssen **(30 %)**.

## Brauche ich **Medikamente**?

Medikamente sind neben anderen Therapieoptionen ein wichtiger Bestandteil der Behandlung einer schizophrenen Psychose. Wie lange die Behandlung mit Medikamenten dauert, richtet sich nach dem Verlauf der Erkrankung.

### Hier eine kleine Faustregel:

Krankheitsverlauf	Dauer der medikamentösen Behandlung
Nach einer ersten Erkrankungsphase	Mindestens zwei Jahre
Nach wiederholten Erkrankungsphasen	Mindestens fünf Jahre
Bei ständig wiederkehrenden Erkrankungsphasen	Vorerst unbefristet zum Schutz vor Rückfällen



Wer frühzeitig ärztliche Hilfe sucht und die Behandlung von Anfang an konsequent beibehält, vergrößert die Chancen, einen schweren Verlauf der Erkrankung zu verhindern.

## Interessante **Fakten**

Die Häufigkeit der Erkrankung ist **weltweit über alle Länder gleichmäßig verteilt**, es gibt keine Länder, in denen die Verbreitung besonders hoch oder besonders niedrig ist.

Wenn ein Elternteil erkrankt ist, erkranken **10–15 %** der Kinder.

Wenn **beide Elternteile** erkrankt sind, erkranken ca. 48 % der Kinder.

**Eineiige Zwillinge:**  
Erkrankungsrisiko des anderen liegt bei **48 %**.

**Zweieiige Zwillinge:**  
Erkrankungsrisiko des anderen liegt bei etwa **17 %**.

Dieses Material enthält lediglich Beispiele für die im Rahmen einer Schizophrenie-Behandlung abzuklärenden medizinischen Gesichtspunkte und ist nicht als Diagnostik- oder Therapieempfehlung zu verstehen. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit! Patientenindividuell können weitere wichtige Behandlungsaspekte abzuklären sein. Die Entscheidung über Diagnose und Therapie obliegt allein dem behandelnden Arzt.

Alle im Bereich dieses Dokuments zur Verfügung gestellten Informationen wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Die Janssen-Cilag GmbH übernimmt dennoch keine Gewähr für ihre Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit. Für den Ersatz von Schäden, gleich aus welchem Rechtsgrund, haftet Janssen-Cilag nur, wenn ihr, ihren gesetzlichen Vertretern, Mitarbeitern oder Erfüllungsgehilfen Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last fällt. Schadensersatzansprüche wegen der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit oder aus einer zwingenden Gefährdungshaftung bleiben von der vorstehenden Regelung ausgeschlossen.

**Janssen-Cilag GmbH**

Johnson & Johnson Platz 1  
41470 Neuss  
[www.janssen.com/germany](http://www.janssen.com/germany)

**Janssen**   
PHARMACEUTICAL COMPANIES OF  
**Johnson & Johnson**